

Brücke zur Heimat

GERDAUEN UND NORDENBURG

Fahrgang 6

Mitteilungsblatt Nr. 39 u. 40

Monat Juni / Juli 1952

133 Gerdauener trafen sich in Stuttgart am 18. Mai und über 400 in Düsseldorf am 22. Juni 1952

Bereits am 17. Mai 1952 brachte die „Neue Untertürkheimer Heimatzeitung“ folgende Notiz:

Den ostpreußischen Gästen in Untertürkheim zum Gruß.

Der große ostpreußische Dichter, Musiker und Maler E. T. A. Hoffmann — der „Gespenster-Hoffmann“, wie man ihn vielfach nennt — hat aus den musischen Gefilden des Jenseits, in die er sich bereits vor über einem Jahrhundert zurückgezogen hat, an seine übers Wochenende in Untertürkheim versammelten Gerdauer Landsleute die nachfolgenden Grußworte gerichtet:

„Ihr werdet euch vielleicht darüber wundern, daß ich, ein Mann aus dem verhältnismäßig kälteren Nordosten des deutschen Vaterlandes, dereinst ein Büchlein geschrieben habe, das den Weinküfern gewidmet ist. Ich habe ihm den Titel „Meister Martin der Küfer und seine Gesellen“ gegeben. Wie ich auch heute noch an dem Leben und Treiben, dem Wirken und Schaffen der Küfermeister anteilnehme, mögt ihr daraus ersehen, daß ich vor einiger Zeit (selbstverständlich in dem unauffälligen Gewand eines Vertriebenen aus der Heimat) das Meisterwerk eines Untertürkheimer Küfermeisters in einem der hiesigen Keller besichtigte und dabei nicht nur das kunstvolle Faß selbst, sondern auch dessen Inschrift auf mich wirken lassen durfte. Sie lautete:

Wein macht stark
Einigkeit noch stärker!

Und so meine ich denn: Deutsche, gleichgültig, ob sie im Schwabenlände oder in dem Land der Preußen geboren sind, sollten sich nicht nur beim Wein, sondern auch sonst die Hände reichen zu einem herzlichen Miteinander.“

Nach dieser launigen Begrüßung durch oben genannte Zeitung folgt nun der Bericht über den Verlauf des Treffens:

Freude über schön erlebte Stunden in Untertürkheim. Ein Treffen ostpreußischer Landsleute in der Sängersalle.

Das Treffen ostpreußischer Landsleute aus dem Kreis Gerdauen am vergangenen Sonntag in der Sängersalle Untertürkheim war für die Teilnehmer ein Erlebnis eigener Art. Sie hatten sich aus allen Teilen des Südens des Bundesgebiets zusammengefunden, waren mit der Bahn, mit Motorrädern, auch mit Kraft-

wagen herbeigeeilt, um mit alten Freunden und Verwandten ein langentbehrtes Wiedersehen zu feiern. Landsleute hatten die von Herrn Gärtnermeister Raisch freundlicherweise zur Verfügung gestellten Blumenschälchen mit Feldblumen gefüllt, so daß der Saal, in dem die Sonne hereinstrahlte, ein freundliches Bild bot.

Pünktlich um 10 Uhr wurden die Teilnehmer von dem Kreisvertreter Erich Paap, aus Hannover, herzlich begrüßt, der Landesobmann der Ostpreußen in Württemberg, Landesoberinspektor Erich Reichelt, aus Königsberg, fand zu Herzen gehende Worte an seine Landsleute und bedauerte, daß man nicht mit dem bei solchen Treffen üblichen Gottesdienst beginnen konnte, da die Zeit dazu nicht zur Verfügung stand. Er legte den Teilnehmern ans Herz, dankbar dafür zu sein, daß ein freundliches Geschick sie nach mannigfaltigen Erlebnissen in das schöne Schwabenland geführt habe. Man müsse Wert darauf legen, seine Pflichten gegenüber der neuen Heimat genau so zu erfüllen, wie das in der alten der Fall gewesen sei. Alle Probleme müßten zwischen Alt- und Neubürgern gemeinsam gelöst werden. Die Referentin für Frauenfragen, Frau Elisabeth Erdmann, fand herzliche Worte für alle Erschienenen.

Eine Besichtigung der Kelteranlagen der Landeszentralgenossenschaft der Weingärtner Württembergs machte einen

Teil der Ostpreußen mit all dem bekannt, was mit dem Weinbau zusammenhängt. Die Kostprobe war köstlich, und die von Bäckermeister Rößler gestifteten Salzstangen schmeckten gut dazu.

Launige Worte des Bezirksvorstehers Weber und des Landesobmanns Reichelt wurden mit viel Freude und Dank begrüßt. Andere Teilnehmer besichtigten den Württemberg (s. Bild) mit der Grabstätte des württ. Königs Wilhelm I und seiner Gemahlin. Nach dem Mittagessen kamen auch ernstere Worte zu Gehör und zum Schluß noch ein Tänzchen zu seinem Recht.

Der Berichterstatter hat sich am Schluß noch eines Auftrages zu entledigen; er wurde von allen Teilnehmern gebeten, den Untertürkheimern herzlichen Dank zu sagen für die freundliche Aufnahme und die schönen Stunden, die sie hier am Neckarstrand erleben durften.

*

Gut vorbereitet hatten unsere Landsleute Gronau und Wenzel mit ihren Familienangehörigen das Düsseldorfer Heimatkreistreffen am 22. Juni d. Js., was auch in dem regen Besuch (über 400 Teilnehmer) seinen Ausdruck des Dankes gefunden hat. Von der Bühne grüßten die vertrauten Heimatwappen der Städte Gerdauen und Nordenburg. Daß beim ersten Treffen in Düsseldorf die Freude des Wiedersehens und die Begeisterung



jedes Programm illusorisch machen würde, hatte ich befürchtet und dennoch fanden die Gesangsvorträge des Ostpreußenchors unter Leitung ihres Chorleiters Herrn Nöckel-Königsberg, dankbare Zuhörer.

Die Begrüßung der Erschienenen durch den Kreisvertreter endete mit der Totenehrung, die mit dem Lied vom guten Kameraden, gesungen vom Ostpr. Chor, einen würdevollen Abschluß fand. Das gemeinsam gesungene Deutschlandlied beendete den offiziellen Teil dieser Veranstaltung.

Später wurde von einem Mitglied des Vorstandes der Landesgruppe Rheinl.-Westfalen die reizende Novelle: „Gerdaun ist doch schöner“ (v. Aug. Winnig) in launiger Art zum Vortrag gebracht und erntete großen Beifall bei den Zuhörern. Der Vortrag endete mit der Mahnung des Sprechers, die Heimat nie zu vergessen und nie aufzugeben. Jeder Mensch hat ein Recht auf die ange-

stammte Heimat und wir Ostpreußen ganz besonders. Auch die Jugend darf es nie vergessen wie schön die Heimat war, als wir sie verlassen mußten. Nach gemeinsamem Mittagessen, das aus einem Tellergericht Erbsen mit Speck für 75 Pfennig sehr preiswert und schmackhaft geboten wurde, ging man zum gemütlichen Teil über. Eine Kapelle setzte frühzeitig die Jugend, aber auch die reifere Jugend in Bewegung, denn bald hieß es, Abschiednehmen vom gastlichen Düsseldorf. Um 18 Uhr sah man schon die ersten Landsleute aufbrechen. Viele hatten weite Anmarschstrecken und mußten rechtzeitig ihren Arbeitsplatz wieder erreichen, doch glaube ich aus aller Augen Dankbarkeit und Freude gelesen zu haben und dieses ist mir der schönste Lohn und Düsseldorf soll in Zukunft auch weitere Treffen unserer Landsleute aus Gerdaun in seinen Mauern sehen. Falls das Schicksal es nicht anders bestimmt, sehen wir uns im nächsten Jahr dort wieder.

Anwesend waren am 18. Mai in Stuttgart

Frau Christel Neumann geb. Poczesny, Klinthenen, Albert Neumann und Tochter Renate, Linde, Ernst Mattern, Gerdaun, Ernst und Erich Sohn, Fritzen-dorf, Frä. Maria Köwitsch, Gerdaun, Anna Margenfeld geb. Schulmann, Gerdaun, Luise Schneider und Tochter Erika Seidler geb. Schneider, Gerdaun, Wilh. Albrecht und Frau Anna, Gerdaun, Gerhard Reinhardt, Kinderhof, Paul und Waltraut Kolodzey, Waldburg, Berta Kalies, Raudingen, Ilse Karje und Sohn, Nordenhof, Karl und Felize Loch, Raudingen, Fritz Steinfeld, Neusobrost, Helmut Springer, Gr. Blankenfelde, Paul, Karl und Siegfried Preuß, Wilhelmsorge, Hans und Auguste Pregel, Anna Florian, Erna Briese mit Tochter, Otto und Willi Nitsch, Adolf, Elly und Herbert Behrendt, sämtlich aus Löwenstein, Fritz Romy (4 Pers.), Gerdaun, Dr. Walter Necker mit Fr. Lieselotte geb. Wolff und 2 Kinder, Fr. Hedwig Wolff Gerdaun, Frä. Helga Steinbeck, Gerdaun, Gerda Böhnke geb. Kreise, Ilmsdorf, Emil Klein und Hilda geb. Krause, aus Schönlinde, Herbert Krause, Ilmsdorf, Martha Kohzer und Tochter Ellinor Reck geb. Kohzer, Abbau Altendorf, Martha Klischewski und Tochter Ilsetraut, Gerdaun, Käthe Willutzki und Tochter Brigitte, Rotraut und Ortrud, Gerdaun Lisa Mekelburg geb. Gronwald, Friedrichswalde, Paul Friedigkeit und Hildgard, Gerdaun, Josef Kretschmann und Lucia, Frieda Döring, Gerdaun, Otto Lau, Ilmsdorf, Erich Lengling und Frau, Nordenburg, Enno Plehn und Gertrud, Laggarden, Otto Blonske, Bieberstein, Marg. Krause, Nordenburg, Anna Schneider geb. Morscheck und Tochter Irmgard Staiber geb. Schneider, Nordenburg, Kurt Mollenhauer, Ilmsdorf, Franz Bolz, Kinderhof, Helmuth Bordsch und Liesbeth geb. Hildebrandt und Söhne Hans und Manfred, Gerdaun, Lina Hildebrand, Melchersdorf, Friedrich Florian, Gerdaun, Harry Sauf, Lablack, Lucie Schneider geb. Werner, Schellenberg Arnold John und Anna, Willy Kuffer-Schakenhof, Rudolf Näth, Gerdaun, Grisard, Altendorf, Max Synowzik, Schakenhof, Margarete und Berta Labuttis, Nordenhof, Minna und Heinz Krohm, Gerdaun, Emil, Hedwig und Klaus Gelzenleichter, Fritz Herrmann und Else Willy Springwald und Therese, Ursula Lengling und Meta Ritzkowski, sämtlich aus Nordenburg, Fritz Doeble und Frau, Gr. Gnie, Emma und Editä, Alex, Gerdaun, Johanne Streich Altendorf, Anna Buchsteiner, Gerdaun, Elise Neumann, Kiehlendorf, Gerhard Poczesny, Klinthenen und Erika geb. Hirschmann, Nordenburg, Walter Max und Günther Pohl, Gerdaun.

Heimattreffen in Düsseldorf

Das Männlein von Szillen hat Recht gehabt
einst in der Mitternachtsstund,
wie's uns auf dem Wege zum Westen sah'
so heimatlos, weh und wund.
Wir können's noch immer nicht überschau'n,
trotz den Jahren, die zogen durchs Land,
warum gerad' wir noch die Sonne schau'n,
wo viele Tausende deckt' schon der Sand.
Sieben schwerste Jahre sind nun vorbei,
unnennbar der Abschiedsschmerz.
Das Sehnen, Herr, gib uns die Heimat frei
zieht immer neu uns durchs Herz.
Aus Abend und Morgen wird immer ein Tag,
doch nie ist er wie daheim,
wo über endlose Weiten die Sonne lacht,
in die Herrgottsfrüh' schon hinein!
Mit den zwitschernden Vögelein gings schon hinaus
aufs dampfende, wartende Feld,
wo der Kuckuck rief aus dem Waldeshaus,
in die morgenfrische Welt!
In glühender Sonne das Aehrenfeld stand,
so wogend, weißgelb und schwer,
hindurch konnt man wandern stundenlang,
als gäb's nie ein Ende mehr.
In tiefer Stille das Bienengesumme,
über rotem, duftendem Klee,
darüber der Lerchen, jubelnder Chor! —
Auf klarem, tiefblauem See
Das Schwanenpaar mit den Jungen zieht,
so königlich, stolz und fein!
Grünweiße Birken am Wegesrand,
sie laden zum Ruhen ein.
Und über dem See, da schimmerts von fern
aus uralter Bäume Grün,
das eisgraue, liebe Haus des Herrn,
unter duftendem Lindenblühn.
Was dort in unsere Herzen sprach,
das war die einzigste Kraft,
die uns half, daß nicht das Herz zerbrach,
bei erzwungener Wanderschaft.
Das Männlein von Szillen, es hatte nicht Ruh',
bis der Wächter sich tief neigt zur Erd'
und spricht: „Herr, hilf, daß ich freudig es tu,
für die heilige Heimaterd'.“ — —
Auch wir bitten mit um freudiges Tun,
bis einst uns die Stunde schlägt,
die uns schenken wird heiliges Heimatruhn,
im Grunde der Heimat gelegt.

Charlotte Hahn, Annawalde, Kr. Gerdaun

Anwesend waren am 22. Juni in Düsseldorf

Cuno, Helga, Dora, Frieda Pannke, Nordenburg, Ernst Richstein und Ursula geb. Kampf, Gerdaun, Ernst Schwarz und Gerda geb. Leu, Elisabeth Neumann, Gerdaun, Frieda Lau, Georgenfelde, Emil Gerhard, Ernst Windt, Escherwalde, Friedrich und Elisabeth Schirmachen, Mulden, Emil Vogel, Neusorge, Hildegard Schütze, geb. Scherhaus, Schönlinde, Franz Mattern, Karl und Franz Eggert, Klinthenen, Paul Eggert, Ebenau, Franz Scheffler, Kl. Gnie, Oswald Gernee, Nordenburg, Herbert Lippke, Erna Schubert geb. Lippke, Gustav Pehl, Erich Lippke und Selma geb. Lehwald, Meta Lippke, sämtlich aus Oberndorf, Ferd. Lange, Christel Grufke geb. Lange, Lindenau, Herm. Grufke, Dreimühl, Kurt und Helene Schwarz, Wesselau, Emil und Elisabeth Kaufmann

ERFÜLLTES HEIMATTREFFEN

Soviel Vorfreude in der Wochen viel
die endlich uns dann bringt zum Heimatziel.
Ein Sonntagmorgen zur Sonnenwendzeit
trotz verhangenem Himmel das Herz voll Freud!
Der Flüchtlingsvater aus weiter Fern
auch er war gekommen so herzensgern.
Die Mitte vom herzlieben Ostpreußenland
feiert Wiedersehen am Rheinesstrand.
In der Jahre sieben zum ersten Mal,
vierhundert nur, Welch kleine Zahl,
wenn an die sechunddreißig mal Tausend man denkt
deren Lieb und Leid einst die Heimat beschenkt.
Ein staunendes Suchen trieb uns um,
dem frohes Finden dann folgte nun.
Was einst wir liebten im Heimatschein,
voll Tränen floh's uns in die Arme hinein.
Ob Bruder, ob Schwester, war alles gleich,
wie waren die Stunden an Liebe so reich!
Am meisten es uns ans Herze griff,
wenn zwei graue Männer umarmten sich.
Ach, alles kam wieder uns in den Sinn,
im Geist zog man wieder nach Litauen hin.
Das gute Völklein, von Gott ersehnt
es konnte das deutsche Sterben nicht seh'n.
Aus eigener Armut teilten sie Brot,
vom Feind selbst gekniet, trotz schwerster Not,
nahm man die Deutschen in Herz und Haus
ließ beschenkt und getrost zum Tor sie hinaus.
Die Trümmerkeller von Insterburg,
auf dem Heimweg, wo sollte man sonst hindurch?
Der wenigen Deutschen dunkles Versteck,
zum Nachtquartier in bescheidener Eck
da durften die müden Glieder ruhn,
gesegnet war aller so liebes Tun.
Heut schaute man wieder ins Aug sich hinein
Gott hatte behütet durch Not und Pein.
Aus den Herzleidgräbern vergangener Zeit
erblüht jetzt aufs neu selge Kinderfreud. —
Und wieder geht ein trauriger Blick
ins alte Heimatland zurück. —
Auf dem Muldener Friedhof, das letzte Grab,
im Lenz senkt die Gattin ihr Liebstes hinab.
Der den Frühling und Sommer mit ihr geteilt
einen Lebensherbst nun allein sie verweilt.
Sein letzter Blick, sein letztes Wort,
galt hinter der Oeder dem Ruheport.
„Ich sterbe, ihr legt mich ins Grab hinein,
doch ihr werdet frei vom Feinde sein!“
Er sprach, wir glaubtens, nur Wochen drei

da waren Zweitausend vom Feinde frei. —
Ein schwarzäugig Mädchen mit kohlschwarzem Haar
ob Salzburgerblut in den Adern ihr war?
Auf Sklavenwegen an Moskau vorbei
der deutschen Jugend ihr Schmerzensschrei,
mit vielen Schwestern aus deutschem Blut
wie mußten sie leiden des Feindes Wut.
Nur wenige kehrten wieder heim
die vielen Gräber, sie blieben allein.
Der Liebste, des goldenen Ring sie trug,
nach langem Fernsein er nicht nach ihr frug.
Die Treue hatte bei ihm nicht Platz
ein neues Mädcl, ein neuer Schatz.
Und die todmüd und todkrank kehrt zurück,
tief, tief sargt sie ein ihr gewesenes Glück. — —
Auch der graue Mann aus dem Heimatland,
ob sein Herz wohl manchmal den Waldfriedhof fand?
Klein Gnie das Dörfchen, die Kirche dabei,
die vielen Gräber in langer Reih,
Nur eins davon birgt das Liebste ihm,
in der Erntezeit wandert er treulich hin
bringt Blumen und Tränen und Weh und Pein,
läßt alles bei ihr begraben sein. —
Dann die Mutter mit ihrer sieben Kinderzahl,
vier Gräber ließ sie im Heimattal,
sechs Schuß den Gatten ins Herze traf,
seine Mutter trafs mit zum ewigen Schlaf.
Der Vater verwundet im Lebensmark,
ein Töchterlein bitteren Hungers starb.
Das war des Lebens böseste Nacht,
die in Feindesgewalt uns hinein gebracht.
Doch das Leben war schwerer wie der Tod
hätt Gott nicht gebannt die bittere Not.
Ganz Ostpreußenland wär ein einziges Grab,
in das alles Leben gestoßen hinab. —
Vierhundert nun beieinander stehn,
die alle ein graues Schicksal gesehn. —
Sie leben ihr Leben in neuer Zeit,
begraben im Innern vergangenes Leid.
Man muß ja schaffen, als wär man zuhaus,
doch die liebsten Gedanken, sie wandern aus
so flink, so froh wie der Heimatwind,
wo sich alles Herzliebe zusammenfind.
Gott hat gesprochen mit jeder Seel,
das woll'n wir ihm danken frötz aller Fehl.
Der in Händen hält jedes Lebenslicht,
er hält auch uns, bis das Herze einst bricht.

Charlotte Hahn, Annawalde, Kr. Gerdauen

Lieskendorf, Bruno Podack, Assaunen,
Walter Krüger und Frau, Mauenfelde,
Gust. Sommerei und Frau, Ruth Eiser-
mann geb. Sommerei, Karl, Meta, Horst
und Georg Stolle, sämtlich aus Gerdau-
en. Elisabeth Forstreuter, Klinthenen,
Ernst Forstreuter und Frieda geb. Bro-
scheid, Momehnen, Rich. Hahn und
Charlotte und Sohn Traugott, Anna-
walde, Saborowski, Nob, Wilh. Bresse-
m und Klara, Werschen, Erna Stobbe, Kl.
Gnie, Erwin und August Reich, Liese-
lotte Branner, Herta Mewius, Wilhelm
Blumenau und Frau, Horst Ruhnu, sämt-
lich Altendorf, Carl Grinda und Frau,
Karl Neumann, Gerdauen, Paul Simon
und Marie-Luise Simon, Kl. Gnie, Hugo
Scheffler und Frau, Sohn Bruno und
Tochter, Dora Feistner geb. Scheffler,
Karl und Elise Mollenhauer, Johann Du-
lisch und Marta, Sohn Albrecht und
Tochter Renate Schumacher geb. Du-
lisch, Fritz Mundzeck, sämtlich aus Ger-
dauen, Charlotte, Margarete Kloth, Ger-
hard, Erich und Anna Wegg, sämtlich
Nordenburg, Alfred und Erna Wegg,
Linde, Elfriede Wendland, Prätlack,
Maria Schulz, Schönlinde, Herta Schel-
lenberg aus Karlsburg, Marg. Krenn
geb. Kossack, Erna Karbenk, Norden-
burg, Bäckermeister Hans Kirsch und

Frau geb. Krämer und Tochter, Alten-
dorf, Konditormeister Nitsch und Frau,
Frau Block geb. Szesny, Auguste Jost,
Fr. Norra geb. Jost, Gerdauen, Max Krä-
mer, Silginnen, Franz Menzel nebst Fa-
milie (6 Pers.), Fam. Eugen Gronau
(5 Pers.), Herta Krug geb. Irding, sämt-
lich aus Gerdauen, Heinz Bannuscher,
Neuendorf, Walter, Waltraud, Karl Ba-
nuscher, Peißnick, Anna Sauf, E. Zim-
mermann, Trausen, E. u. M. Dorny, Ge-
orgenfelde, Adolf und Berta Kastaun,
Kurkenfeld, Dora Gulka, Prätlack, Fritz
Adam, Dreimühl, Frau Fox und Tochter
Frau Bannasch geb. Fox, Königsfelde,
Paul Grieslawski, Wilhelmssorge, Ernst,
Anna, Karl Richter, Gr. Astrau, Franz
Frenzel, Assaunen, Marta Wischnowski,
Ostihlen, Friedr. und Charlotte Romey,
Löcknick, Familie Rud. Schadeck, Kanot-
ten, Ursula Milthaler geb. Thiemann,
Alfr. Hocks und Frau, geb. Thimm,
Lonschken, Hans und Günther Mil-
thaler, Friedrichsfelde, Julius Merdahn,
Julienfelde, Christoph Milthaler, Frie-
drichsflur, Berta Thal und Tochter Br-
lost, Karl Krause und Frau, Rauschen,
Max Wittke und Frau, Hedwig Knoll,
sämtlich aus Nordenburg, Brandt, Eber-
ling, Schwabe?, Aug. Rims, Friedrichs-
walde, K. u. W. Pupper, Fritz Pupper,

Nordenburg, Else Tabel geb. Deblitz,
Grünhagen, Fritz Grafke, früher Wicke-
rau. Hermann, Hedwig Bondzin und Jo-
hanna Ehrenstreich geb. Bondzin, Herta
Koschorreck, Gerdauen, Otto und Karl
Leu, Waldhöhe, Gustav und Johanne
Leu, Wilhelm Hoffmann, Gerdauen, Ernst
und Helmut Matzkeit, Kl. Pentlack, Fritz,
Elfriede Hofer, Werner Lindenau, Lies-
kendorf, Kurt, Karl, Marg. Lamprecht,
Gerdauen, Max, Wally, Alb. Klein und
Sohn, Georgenbain, Aug. Hoffmann,
Willi Deutschmann, Kiehlendorf, Paul
Müller, Gustav Adomeit, Rich. u. Gerda
Mäcklinghoff, Bruno Marquardt, Gerdau-
en, Franz, Helene, Manfred Kummüt,
Molteinen, Fritz Brombach und Frau,
Ebenau, Fritz Groß und Frau, Karl Eli-
sabeth Rhode, Gerda Kreitmann geb.
Rhode, Bieberstein, Frieda und Anna
Wauschkuhn, Lonschken, Bez. Schorn-
steinfegermstr., Hans Schulz und Frau,
Nordenburg, Paul Klein, sen. und jun.,
Berta, Marg. und Elke, Gerdauen, Kurt,
Anneliese, Günther Schönhöf, Fritz
Schellong, Grüneberg, Herta Kösling,
Kl. Plauen, Otto, Elisabeth, Eva, Heinz
Torscheit, Willi, Erna Waslowski, Hil-
degard Riewe, Hildegard, Ferd. Glass.
Joh. Davispelcher geb. Glass, sämtl.
aus Rädtkeim, Friedr. u. Ulrich Nitsch,

Fam. **Rehberg**, Rosenberg, Ernst Mor-scheck und Fr. Friedenbergs, Anna Pupp-er, Friedenshof, Friedr. Gley, Meh-leden, Gerda Fischer, Pellau, Charl. Marquardt geb. Gomm, Else u. Marg. Gomm, Magda Müller, Gertrud, Minna, Eva Schulz, Margot Perkuhn, Willy John, sämtl. aus Neuendorf, Ernst, Gertrud Horst, Marie Ruhna, Altendorf, Al-berth und Else Iesch, Gerdauen, Fritz Römke, Kiehlendorf, Alfred und Erna Briese, Kröligkeit, Werner Schikowski, Kröligkeit, Adolf Abromeit, Petrineu-saß, Minna und Hildeg. Frost, Löwen-stein, Lisbeth Döhning, Gr. Schönau, Fam. Erich Wollert (4 Pers.), fr. Gerdau-en, Erwin Deckert, Martha Preuß und Söhne, Karl, Alfr. u. Herbert, Emmi Hä-dicke und Sohn Günther, Gustav Bahl und Frau, Gerh. Bahl und Frau, Maria Kruschadt, Siegf. Bahl, Ernst u. Char-lotte Elsnor, Günther und Frieda Tertel, Elise Baltrusch, sämtl. aus Nordenburg, Gust., Martha, Erna, Else und Carl San-dau, Johannes und Emil Zimmermann, Gust. Schepputat, sämtl. Ilmsdorf, Erich Strauch und Waltraut geb. Zwingelberg, Mauenfelde, Ernst Weller, Friedrichstal, Hildeg. Weller geb. Groß, Hochlinden-

berg, August, Anna, Erika Hundsdör-fer, Edeltraut Schwarz, Maria Karrasch, Franz und Hedwig Einbrod, Hildeg. Mül-ler geb. Czwalianna, Fritz Kleinkamm und Frau, Tochter Ruth, Adolf Reck, Anni Scherbeck geb. Kastaun, Gust. Kastaun und Frau, Sohn Otto, Gertrud, Hanne-lore, Otto Herrmann, Herbert Korthals, sämtl. aus Gerdauen, Willy Schelonke, Adamswalde, Max Lau, Waldburg, Luise Gerstmann, geb. Schulzig, Nordenburg, Therese Eder, geb. Lau, Nordenburg, Rud. Hinz, Lehrer bis 1937 in Schönefeld (Kurkenfeld), Minna Sperling, Helene Schepputat, Ilmsdorf, Frieda Liedtke geb. Sperber, Marg. Eichholz geb. Sperber, Wilh. Eichholz aus Löcknick, Irmgard Buchloh geb. Paßlack, Waldau, Marg. Lindenau, Sibille Hilbert?, Berta, Hanne-lore, Helmut, Sonja Gerschewski, Anna und Alfred Filipiak, Herm. und Marie Schwarz, Friedr. und Minna Thulke, Vera Endres, Fam. Wilh. Bruchhagen Fam. Fritz Rodde, Brigitte Casimir, Betty Gruschka geb. Lamottke, Elli Lamottke, Alb. und Ludwika Scheffler, Fam. Franz Groß, Gustav Korsch und Helene Plau-mann, sämtlich aus Gerdauen, Amalie Böhnke, Wilhelmssorge.

Kreischmann, Karl, Gastwirt, Ilmsdorf, im Jan. 1947 in Burgersdorf Kr. Weh-lau;
Kreischmann, Olga geb. Albrecht, im Juni 1947 verhungert;
Kronschewski, Otto (Stadt-Werke), Ger-dauen, am 17. Mai 1952 in Hameln;
Langahnke, Friedr., Kaydann, 1945 in Podlechen b. Korschchen;
Langanke, Klara geb. Holstein, 1945 in Podlechen b. Korschchen;
Langanka, Elise, im März 1945 auf der Flucht;
Müller, Frau (Schwester v. Konditor Meyer) Nordenburg, in Hoyerswerda;
Prill, Ella geb. Pörschke, Kaydann, am 7. 8. 45 in Schleps (Pomm.);
Rahnenführer, Otto, Ilmenhagen, im Fe-bruar 1947 in Danlos (Holst.);
Selm, Gust., Kaydann, am 28. 3. 45 inf. Herzschlag in Marienburg (Wpr.);
Schulz, Anna geb. Warschun, Kaydann, in Pöh's (Holst.);
Schulz, Paul, Kaydann, im Dez. 1951 in Schorfheide b. Clevs;
Strizel, Frau und Sohn Siegfried, Mau-enfelde, 1947 in Ostpr.;
Tiefensee, Helga, (Kind), Kaydann, im Februar 1945 auf der Flucht;
Wenz, Walter, Kaydann, am 3. 1. 50 in Weitingerbe (Thür.);

Heimattreffen des Kreises Gerdauen am 18. Mai in Berlin

Am 18. Mai, dem gleichen Tage, an dem sich die Gerdauer in Stuttgart tra-fen, kamen in Berlin etwa 200 Lands-leute aus Stadt und Kreis Gerdauen zu-sammen. Treffpunkt war das Café Leo-pold an der Krummen Lanke, am Ran-de des Grunewald. Schnell füllte sich der Saal. Die rege Beteiligung am Hei-mattreffen zeugt immer wieder von dem starken Zusammengehörigkeitsgefühl un-serer Landsleute in und um Berlin. Be-sonders begrüßt wurden diejenigen, die weit her gekommen waren. Unsere Ge-danken gingen auch nach Stuttgart zur Sängerkammer. Die Grüße von Herrn Apo-theker Schlunck wurden allen Anwen-senden übermittelt. Leider konnte nie-mand über das Schicksal seiner Eltern Auskunft geben. Nachdem einige wich-tige Vertriebenenfragen besprochen wa-ren, ertönte Tanzmusik.

Jedes Mal tauchen neue altvertraute Gesichter auf, in denen sich die Freude des Wiedersehens spiegelt. Alte Schul-kameraden treffen einander. Der Kreis der ehemaligen Gerdauer Oberschüler vergrößert sich allmählich. Sie alle grü-ßen ihre alten Schulkameraden und Leh-rer!

Bei Einbruch der Dunkelheit begann programmgemäß die Vorführung einiger Filme, die unsere Erinnerungen an die ostpreußische Heimat lebhaft wachriefen. Eindrucksvoll und hervorragend war der Film von den Elchen. Heute gibt es in Ostpreußen keine Elche mehr. Den Abschluß des Abends bildete das ge-meinsam gesungene Lied „Kein schöner Land in dieser Zeit als hier das unsre weit und breit.“ Mit einem herzlichen „Auf Wiedersehen“ trennte sich der Kreis.

Dieses Treffen in Berlin sollte hier einmal so ausführlich geschildert wer-den, damit unsere Landsleute im Westen spüren, wie auch bei uns, besonders durch die ständige Berührung mit dem Osten, der Wille zur Heimat ganz stark lebt. Er ist wach in uns im Sinne jener Worte, die Herrn Pfarrer Remus aus Lyck seiner Ansprache zu unserer Weih-nachtsfeier zugrunde gelegt hatte: Wir haben ein Recht auf unsere Heimat! Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht trennen!

Dr. Jahncke

Samiliennachrichten

Verlobte:

Frl. Gertrud Langer, früher Mallypark, jetzt (20a) Elze-Bennemühlen, mit Herrn Revierförster Alfred Westphal, (22a) Köln-Bickendorf.

Vermählte:

Frl. Irmgard Krempin, Schakenhof, mit Herrn Bader, (14a) Baden-Baden, Eisenbahnstraße 21.



Es starben:

Bessel, Auguste geb. Gedofski, Schät-zäls, soll bereits 1945 auf der Flucht gestorben sein;

Blumenau, Gustav, Kaydann, 19. 1. 46, in Pferdingleben (Thür.);

Blumenau, Berthold (Kind), am 10. 2. 45 auf der Flucht;

Droßmann, Fritz, Adamswalde, im Früh-sommer 1945 in Peißnick;

Ewert, Anna geb. Helldobler, Kaydann, 1948 in Strameuß;

Gottschalk, August, Kaydann, am 28. 2. 1944 in Kaydann;

Groß, Alb. (10. 11. 82) Plagbuden, am 14. 6. 46 in Rogal'swalde Kr. Darkeh-men, inf. Entkräftung;

Groß, Rudi, (16. 2. 11) Plagbuden, am 1. 12. 46 in Zimmen Kr. Wehlau;

Hübner, Anna, Kaydann, im September 1945 an Hunger im Krankenhaus Ger-dauen;

Hartwist, Friedrich, Kaydann, auf der Flucht in Schönbruch;

Hartwist, Berta geb. Holstein, in Schön-bruch;

Kloth, Johanna geb. Thulke, (16. 3. 66), Lindenau, am 24. 4. 52 in Schwarzen-berg (Baden);

Hohes Alter

erreichten bzw. erreichen im Juni und Juli 1952 folgende Landsleute:

Augustin, Carl, Fleischerstr., Gerdau-en, am 27. 7. 80 Jahre, (15b) Dreba (Thür.), Post Triptis, bei Gerstenberger;

Bialowons, Karl, Posthalter, Rosenberg, am 15. 7. 73 Jahre; (20a) Laderholz 16 Kr. Neustadt am Rbge.;

Both, Lina geb. Blonau, Nordenburg, am 19. 7. 73 Jahre;

Gronenberg, Luise geb. Nowak, Ger-dauen, am 17. 6. 90 Jahre, (22) Gummersbach, Rhld., ev. Alters-heim, Grotenbachstraße;

Gonell, Anna, Lehrerswitwe, fr. Kin-derhof, am 19. 7. 83 Jahre;

Hinz, Luise, Kl. Gnie, a. 25. 7. 81 Jahre, (24b) Huje 6 bei Itzehoe Kr. Stein-berg;

Johren, Frl. Marg., Gerdauen, Fried-richtstraße 11, am 21. 7. 72 Jahre, (24b) Westerland (Sylt), Altersheim;

Kollberg, Emil, Gerkiehnen, am 9. 6. 72 Jahre,

(19b) Klötze (Altmark), Bergstr. 4, Kr. Gardelegen;

Lohrke, Friederike, Gerdauen, Poststr. 6, am 27. 6. 87 Jahre, (14b) Eckenweiler Kr. Horb a. Neckar, (Württ.);

Nelson, Karl, Ahrau, am 5. 6. 82 Jahre, (Harlingen) bei Hitzacker (Elbe);

Reich, Anna, Momehnen, am 17. 7. 78 Jahre,

(24) Ziegelkoppel Kr. Segeberg;

Springwald, Willi, Bäckermeister, Nor-denburg, am 11. 6. 76 Jahre; (17a) Mannheim, Käfertal, Kometen-weg 18;

Suden, Gustav, Wisdehlen, am 31. 7. 82 Jahre;

(16) Steinertal über Treysa;

Stadie, Walter, Brauereidirektor a. D., Kinderhof, am 11. 6. 80 Jahre, (21a) Detmold, Meiersfelderstr. 10a;

Totenhöfer, Robert, Oberamtmann, Wandlacken, am 2. 7. 85 Jahre, (21a) Hannover-Wülfeld, Hildeshei-mer Chaussee 154.

Unser Suchdienst

Gesucht werden folgende Landsleute aus Stadt und Kreis Gerdaun:

Gesucht wird vom DRK Hamburg A I/K. — 2789 — Ul./Bu:

Angehörige des Knaben **Klaus**, evtl. „Ante Winker“ oder **Walter Nietzsche** geb. ca. 1939. Der Knabe hat eine Zeichnung gemacht die auf Gerdaun zu trifft. Diese enthält Molkerei, elterl. Wohnhaus, dahinter wohnt Freund Dieter, dann folgt Schornstein einer Brauerei, Bauernhof, Tankstelle (Garage-Auto), Bahnhof und Kleinbahn. Ein Krankenhaus und ein Schloß soll der Heimatort haben und einen Teich und Bach. Der Ort habe auf einer Erhöhung gelegen.

Wer war auf der Flucht in Danzig mit Frau **Emilie Schepull** (29. 11. 63) im Flüchtl.-Lazarett Zoppot, Horst-Wessel-Schule, Bergstr., zusammen? Nachricht erbittet Frl. **Adeline Schepull**, (17b) Illingen bei Rastatt.

*

Bolz, Paul, (7. 3. 26), Neuendorf, soll im Umkreis von Hannover wohnen.

Fröse, Otto, Arklitten, (27. 8. 02 i. Althof), Feldp.-Nr. 24 125, (Kolonne Zichenau) hat sich bis zum Zusammenbruch gemeldet.

Gronau, Olga, Ilmsdorf.

Grunwald, Marg. und Angehörige, Sobrost.

Groen, Frl. Marie, Ilmsdorf.

Heß, Otto, Betriebswart, (geb. 1914), Gerdaun.

Krämer, Marta, Adamswalde.

Lohrmann, Familie, Birkenfeld.

Nieswand, Familie, Sophienberg.

Plaumann, Birkenfeld.

Rogall, Karl, (27. 4. 87), Georgenhain, wurde verschleppt.

Rosin, Helene, Langenfeld.

Rimke, Willi, Rb.Betr.Anw., (geb. 1914), Georgenfelde.

Thimm, Frau geb. Kuschnerreit, Nordenburg.

Wormuth, Anna geb. Neumann, Nordenburg.

Motzkau, Frl. Marta, (29. 7. 04), Adamswalde, war Hausgehilfin bei Sinncker in Gerdaun.

Mehnert, Friedr., (7. 7. 98), und Frau **Rosalie geb. Mildes** (30. 8. 10), Friedrichswalde, zuletzt Sichelberg.

Leitner, Fritz und Frau **Liesbeth geb.** Wasgindt, Gr. Potauern.

Welz, Maria, Gerdaun, Wilhelmstr. 15.

Seidel, Frl. Maria, Gerdaun, Markt.

Heinrich, Dugen.

Frau **Lotte** geb. **Fabian**, Nordenburg, Tochter des Schneidermeisters Fabian, Nordenburg.

Gustav Trakowski, (24) Süssau bei Heringsdorf Kr. Oldenburg in Holstein, sucht die **Familie Nieswand** aus Sophienberg. Herr Nieswand war beim Volkssturm. Frau Nieswand ist in Ostpreußen unter den Russen gestorben. Tochter **Anna**, seine Schwiegertochter, ist nach dem Ural verschleppt. Eine Schwester war bei der Heimatflak, ein Bruder Posthelfer in Rosenberg. Vom Sohn **Erich** besitzt Herr Trakowski auch keine Nachricht.

Familie Emil Becker, Rädtkem, (24b) Alt-Holzkrug, Post Flensburg-Weiche, sucht folgende Angehörige:

1. **Fam. Franz Schulz**, Gr. Blankenfelde, Abbau Behrend, deren Tochter **Frieda Rohrpasser** (18. 12. 29) Ehefrau **Auguste**

Schulz geb. Rohrpasser (7. 3. 1911) Tochter **Ursula Schulz** (3. 3. 33) **Martha Schulz** (13. 11. 35).

2. **Familie Peter Semenink**, Blankenfelde, Ehefrau **Minna Semenink geb. Axnick**, Tochter **Liesbeth**, Söhne **Helmut-Paul**, **Siegfried**, Großmutter **Henriette Axnik geb. Wien**.

Suche kann eingestellt werden

Nachstehende Landsleute konnten auf meine Suchanzeige hin ermittelt werden

Wilhelm Kaschube, aus Bergenthal, meldete sich aus, (21) Dortmund, Hamburger Str. 65 II. — **Rud. Reimer** und Frau **Anna geb. Neumann** aus Solknick, befinden sich in, (10a) Böhlitz-Ehrenberg, Rud.-Breitscheit-Str. 13 b, über Leipzig, teilte Frau **Ellinor Brockmann geb. Nitsch**, Momehnen, (24a) Borstel 331, Post York, Kr. Stade, Bez. Hamburg, mit. — Frau **Anna Keuvel geb. Bessel** und Kinder **Willi** und **Waltraut** befinden sich im, (24) Lager Sehberg, Post Russee über Kiel. — **Otto Reinhard** und Frau **Minna geb. Quell**, Peißnick, wohnen in, (3) Satow, Kr. Rostock in Meckl., teilte Frau **F. Pallasch**, (21b) Breitenbach Kr. Siegen i. W., mit. — **Fritz Droßmann, Kfm.**, aus Adamswalde, ist im Sommer oder Herbst 1945 in Peißnick verstorben, teilte Frl. **Waltraut Grunwald**, (24b) Stadum ü. Leck, Kr. Südtondern, mit. Sie selbst hat ihn mit einigen Frauen in einem Garten neben der Schule Peißnick beerdigt. Ueber seine Frau konnte er keine Auskunft geben. Wie er vor seinem Tode erzählte, sei er von Frau und Kindern getrennt worden. — **Fam. Albert Naujok**, Lieskendorf, meldete sich aus, (14b) Mittelbach Kr. Biberach/Riß. — Frau **Berta Springer** und Söhne **Bruno** und **Paul** aus Gr. Blankenfelde, wohnen in, (19a) Beuditz, Post Ganerwitz Kr. Zeitz, Mühle Matthä, teilte Frau **Liesbeth Wiesenau**, (24b) Pansdorf Kr. Eutin, Bez. Kiel, mit. — **Karl Wagner**, Hochlindenberg, meldete sich aus, (23) Bieren 12 b, Post Achim Kr. Verden. — **Friseur Willi Fischer** und Frau **Luiße**, Nordenburg, meldeten sich aus, (1) Berlin-Charlottenburg, Damaschkestr. 22 III. — Frau **Au-**

guste Bessel geb. Gedofski aus Schätzels, soll bereits 1945 auf der Flucht gestorben sein, berichtet Frau **Pauline Hauwartsen**, (24a) Hamburg 34, Ilextwiete 2 II. — **Paul Pahlke** und Frau **Maria**, Klinthenen, meldeten sich aus (24a) Buchholz Kr. Harburg, Birkenweg 18. —

Bauer **Richard Losch** aus Gr. Schönau, meldete sich aus, (3) Altenlinden, über Plau, Kr. Parchim i. Meckl. und teilte mit, daß er außer seiner Frau **Maria** noch mit **Max Kösling** und Frau **Gerda geb. Losch**, sowie Frau **Quednau geb. Losch** und Frau **Minna Tiedtke**, Gr. Schönau, dort wohne. — Frl. **Erika Fischer**, Neuendorfer Str., wohnt bei ihrer Mutter in, (13b) Schwaig bei Erding (Oberbayern), teilte Frl. **Marg. Krause**, (23) Stotel 131, Kr. Wesermünde, mit. — Die Anshr. von **Fam. Gust. Quell**, Peißnick, ist durch Herrn **Ernst Krämer**, (21) Niederheusingen, Kr. Siegen i. W., zu erfahren, teilt mir Herr **Walter Groneberg**, (21a) Hilstrup, Kr. Münster i. W., Loddenweg 11, mit. — Frau **Olga Gronau**, Ilmsdorf, meldete sich aus (24) Sebent, Post Damlos über Lensahn, Kr. Oldenburg (Holst.). — Gesuchter **Fritz Droßmann**, Vater des Kindes **Br-**

~~~~~

Ich möchte nach Hause wandern  
In einem Bettlergewand,  
Auf stillen und einsamen Straßen  
Von niemand erkannt.  
Und ob auch die Füße bluten,  
Die Kräfte langsam vergehn —  
Ich wollte wandern und wandern,  
Bis ich die Heimat gesehn!  
Und wenn meinen Händen entglitte  
Zuletzt auch der Bettlerstab —  
Nur Glück wärs für meine Seele  
Ich fand, in der Heimat, mein Grab.

Edith von Sanden, Guja

~~~~~

no Droßmann aus Adamswalde, ist im Frühsommer 1945 in Peißnick gestorben, teilte Herr **Fritz Naujoks**, (16) Heppenheim (Bergstraße), Bahnhofstr. 26, mit. — Frau **Elisabeth Bartsch**, Bieberstein, meldete sich aus, (24) Odisheim 207, über Otterndorf, Kr. Land Hadeln, NE., wo sie seit 1. 2. 47 mit Tochter **Klara Werner** und Sohn **Jürgen** wohnt. Drei Söhne sind gefallen. — **Albert Naujoks**, Lieskendorf, wohnt in, (14a) Mittelbach a. Riß, Kr. Biberach i. Württ.,



Das Torfbruch, eine vertraute Stelle im Gerdauner Stadtwald

teilte Frau Luise Rahnenführer in, (24) Damlos ü. Lensahn, Kr. Oldenburg (Holst.), mit. — Rud. Reimer und Anna geb. Neumann wohnt in, (10b) Böhlitz-Ehrenberg b. Leipzig, Rud.-Breitscheit-Str. 13, teilte Elise Reimer, (24a) Meddewade ü. Bad Oldesloe, mit. — Frau Ulrike Neumann geb. Knorr aus Ilmsdorf wohnt in, (2) Havelgut bei Plaue (Brandenburg/Havel), bei ihren Kindern Emma, Christel, Erika und Helmut, teilte Herr Gustav Sandau, (22c) Velbert

(Rhld.), Schloßstr. 14, mit. — Fam. Otto Graetsch aus Nordenburg, Siedlung, hat sich aus, (22a) Dujsburg, Neckarstr. 27, gemeldet. — Frieda Zielonka geb. Schlaugies aus Schakenhof, wohnt in, (13b) München, Thierschstr. 22, teilte Frau Anna Bukschat, (22) Eichen 12, Kreis Altenkirchen i. Westerwald, mit. — Ueber gesuchte Frau Zobel, Gerdaun, und Frl. Traute Kaßnitz (Apotheker), gibt Auskunft Herr Dr. Jahnke, (1) Berlin-Zehlendorf, Berliner Str. 89.

dienten Jahren bei der Eisenbahn als Beamter meine Versorgung.

Als wir vor zwei, schwer geprüften Jahren, so durch Deutschland's Gauen zogen.

Wir sahen viele Städte, viel Dörfer und das Land, wie waren sie zerschlagen, zerrissen und verbrannt, wir hatten keine Heimat, kein Heim, das Herz, das war uns schwer, wir zogen immer weiter und kamen bis zum Rhein, hier wurden wir aufgenommen und fanden auch ein Heim und wolten dem Herrgott danken und auch recht fröhlich sein. Doch möchte ich für alle nun doch fragen jeden Mann: Deutschland, o Deutschland, wann wirst du auferstehn?

*

Siebenjährige Mißwirtschaft

Die polnische Regierung hat beschlossen in diesem Jahr besondere Mäh-Brigaden in die Gebiete Allenstein, Danzig, Stettin und Grünberg zu entsenden, damit die Wiesen, die zum größten Teil sieben Jahre lang brach lagen, gemäht werden können. Die Mäh-Brigaden werden sich aus Mitgliedern der Kolchose und Sowchosen Innerpolens und aus so genannten Freiwilligen zusammensetzen. Sie erhalten besondere Vergünstigungen.

Heimkehrer berichten

Nun halte ich es für meine Pflicht, mich bei Ihnen und der Landsmannschaft Gerdaun zu melden. Daß wir viel durchgemacht haben ist bekannt, doch dessen will ich mich nicht rühmen, denn ganz unbeabsichtigt vollzieht sich auf dem großen Welttheater die Auseinandersetzungen zwischen den Menschen und dem Schicksal, und ich muß auch dieses Wort „Schicksal“ für mich in Anspruch nehmen.

Als wir am 4. Februar 1945 auf dem Bahnhof Bartenstein in Gefangenschaft gerieten, war die Hölle auf Erden. Aber mir war es immer so zu Mute, als kommen wir durch. Ich konnte aus der Gefangenschaft entfliehen und fand meine Kinder mit Enkelkinder wieder in Bartenstein, dazu noch einige von Gerdaun. Den Baumeister Achenbach und die beiden alten Heymann von der Kleinbahn.

Wir wurden nun von den Russen zur Arbeit verteilt und kamen auf das große Gut Taberwiese bei Barten, zum Vieh füttern. Hier waren wir ca. 40 Frauen mit Kinder und 5 Männer. Zur Bewachung hatten wir 5 Russen, die bereits im ersten Weltkrieg in Deutschland in Gefangenschaft waren. Diese waren gut zu uns. Wir hatten alles, was wir zum Leben brauchten, nur die GPU. kam öfter zum Verhör. Wer Besitzer gewesen war und hatte Gefangene beschäftigt, wurde von ihnen mitgenommen und kam selten zurück. Auch alle jungen Mädchen wurden genommen, so auch die beiden Töchter meiner Schwester Frau Thiel, die auch beide im Ural verstorben sind.

Wir kamen, als das ganze Vieh nach Rußland abgetrieben wurde, zur Kommandantur nach Bartenstein. Es war dort schlechter, aber doch erträglich. Im Dezember 1945 fiel Barten an Polen und diese haben das ganze Gebiet bis kurz vor Gerdaun erhalten. Es waren Räuber, nahmen uns alles. Wer nicht polnisch sprechen konnte, auch keinen polnisch klingenden Namen hatte, wurde ausgewiesen. So wurden wir dann am 23. November 1945 in Rastenburg verladen. Immer zu 80 Personen in einem Güterwagen ohne jegliche Verpflegung. Diese Höllenfahrt dauerte 3 Wochen. Wieviel Menschen unterwegs starben ist nie festgestellt worden. Auch meine Schwester, Frau Anna Thiel, starb in Angermünde, bereits auf deutschem Gebiet. Hier wurden wenigstens die Personalien festgestellt. Die Polen im Korridor waren nicht so schlecht zu uns. Man bekam schon etwas zu kaufen. Wir kamen in das Fliegerlager Barth, Kr. Stralsund, und wurden von hier auf die Dörfer verteilt. Aber vom Russen kamen wir und blieben wir auch. Wir hatten es die ersten Jahre sehr schlecht. Dann kam nach fünfjähriger Gefangenschaft mein Schwiegersonn Otto Herrmann nach Düsseldorf-Benrath zurück und schickte uns die Zuzugsgenehmigung

hierher. Den Zonenpaß bekamen wir nicht, und versuchten am 15. Febr. 1950 schwarz über die Grenze zu kommen, wurden aber geschnappt und eingesperrt. Am 9. März 1950 versuchten wir es wieder und hatten Glück, aber unser Hab und Gut konnten wir in der Hand tragen. Ich bin von 1906 bei der Eisenbahn gewesen und von 1920 planmäßiger auf Lebzeiten angestellter Beamter. Die Pension bekam ich hier in der Ostzone, was hier nicht der Fall ist, weil ich nach dem Stichtag gekommen bin. Ich falle also unter den § 131. Meine Rente von monatlich 76,90 DM hilft über die schwere Zeit hinweg. Arbeit fand ich in einem Kinderheim und verdiene noch etwas dazu und habe hier gutes Essen. Ich bin jetzt 63 Jahre, obwohl bei meiner Tochter wohnmäßig gut untergebracht, fehlt mir doch nach den ver-

Neue Anschriften bzw. Änderungen

Aus Stadt Gerdaun:

35. Fortsetzung

- Agustin, Wilh. und Ilse, (16) Martinhagen über Kassel, Pastorat.
 Claus, Gertrud geb. Berger, (15) Obermehler b. Schlottheim (Thür.), Hauptstraße 48.
 Czwalinna, Frieda, (22a) Oberhausen, (Rhld.), Seilerstr. 9.
 Fischer, Frl. Erika, Neuendorferstr., (13b) Schwaig bei Erding, Ob.Bay.
 Gruha, Wilh., Studienrat, (21) Arnberg i. W., Ringstr. 4.
 Gronau, Fam. Eugen, (22a) Düsseldorf, Weberstr. 16.
 Gronau, Ulrich und Frau, (22a) Viersen (Rhld.), Dülkenerstr. 58.
 Groschopff, Fritz und Luci, (22a) Kleve (Rhld.), Materborner Allee 46.
 Grigun, Frl. Marta, (22) Simmern a/Dhann ü. Kirn/Nahe.
 Heinrich, Walter, (Oesterreich), Leibnitz-Stuck, Arnfelderstr. 6.
 Haering, Herbert, Rb.Ob.Insp. a.D. (13b) Wasen, Post Schomburg-Thalling, Niederbayern.
 Homann, Renate geb. Thalmann, (20a) Hannover, Sübroderweg 67.
 Hundsdorfer, Fam. Franz, (3 Pers.), (22a) Waldniel, Ndrh., Schulstr. 3.
 Jonigkeit, Gustav, (22b) Maisborn, Post Kastellaun, Kr. St. Goar, Hunsrück.
 Kuranski, Ida, (21b) Warendorf i. W., Beitelbrink 10.
 Krause, Frl. Marg. (An-Verk.-Gen.), (23) Stotel 131, Kr. Wesermünde.
 Müller, Kurt und Frau geb. Czwalinna, (22a) Oberhausen (Rhld.), Seilerstr. 9.
 Pahlke, Hans, Bahnhofstr. 5, (22) Trier, Saarstr. 24.
 Politt, Herbert und Fam., Bartenerstraße 11, (22a) Dülken, Ndrh., Buscherweg 74.

Rodat, Getr. geb. Eisenblätter, m. Vater und 2 Töchter, (14b) Schwemmingen a. N., Margstr. 4 p.

Reck, Adolf, (22a) Solingen, Burgstr. 92. Sdunck, Fam. Fritz, (16) Ffm.-Rödelheim, Schmittenerstr. 7.

Seybold, Christine, (13b) Bad Wiesee, Ringbergstr. 87 1/12.

Smith, Ms., Edith geb. Wilde, P.O. Box 105 Linden, Tennis. Amerika USA.

Schwarz, Edeltraut geb. Reck, (21b) Witten (Ruhr), Am Busche 23.

Strucks, Gustav, (22c) Köln-Deutz, Lenneperstr. 1.

Tiefensee, Fm. Bruno und Frau, (24) Uelzen-Kagenberg, Yorkstr. 32.

Tamm, Heinrich, (22b) Oberbilk-Sasseldorf, Flügelstr. 53.

Vogel, Erwin und Fam., (22c) Köln a. Rh. Zugweg 24.

Wenzel, Franz, Ob.Reg.Insp., (22c) Düsseldorf, Gruppellostr. 10.

Witt, Eva geb. Liedtke, (21b) Warendorf i. W., Dirkamp 42.

Wilde, Gertrud, (20b) Salzgitter, Bad, Herm.-Löns-Weg 24.

Aus Kreis Gerdaun:

35. Fortsetzung

Adler, Elli verw. Mattern, geb. Wischke, Gr. Bajohren, (1) Berlin S. W. 29, Gräferstr. 68.

Albin, Hildegard und Sohn, Nordenburg, (20a) Bardeckenstedt ü. Hildesheim.

Brockmann, Ellinor geb. Nitsch, (24b) Borstel 331, Post York, Kr. Stade, Bez. Hamburg.

Bubrowski, Auguste, Schneiderin, (14a) Wasseraffingen, Kr. Halen, Rucken L. B. 1 12.

Briese, Frl. Helene und Rich., Löwenstein, (14) Gerlingen-Schillerhöhe, Kr. Leonberg, Finkenberg 30.

- Bergmann, Fam. Alfr. und Eva geb. Spielmann, (4 Pers.), Löcknick, (22a) Duisburg-Hamborn, Buschstr. 16.
- Bartsch, Elisabeth m. Tochter Klara, Werner und Sohn Jürgen, Bieberstein, (24a) Odisheim 217 ü. Otterndorf, Kr. Land Hadeln NE.
- Beier, Hildegard geb. Mack, Trausen, (20b) Wolperode ü. Seesen.
- Bader, Irmg. geb. Krempin, Schakenhof, (14a) Baden-Baden, Eisenbahnstr. 21.
- Becker, Fam. Emil, Rädtkem, (24b) Alt Holzkrug, Post Flensburg-Weiche.
- Frenkel, Anna, Gr. Sobrost, (20b) Schweimke, Kr. Gifhorn ü. Wittin-gen.
- Fischer, Fr. (Friseur) Nordenburg, (1) Perlin-Charlottenburg, Damaschke-straße 22 III.
- Gerull, Fam. Karl, Willkamm, (14a) Hütten, Kr. Münsingen, Mühlstr. 33, Wrtt.
- Groß, Anna, Plagbuden, (14b) Mittelbach, Kr. Biberach a. Riß i. Württ., bei Naujok.
- Gronau, Olga, Ilmsdorf, (24) Sebent, Post Damlos ü. Lensahn, Kr. Oldenburg i. H.
- Graetsch, Ida, Nordenburg, Siedlung, (22a) Duisburg, Neckarstr. 27.
- Hecke, Fam. Bruno (5 Pers.), Lablack, (22b) Hundheim, Post Kastellan, Kr. Simmern.
- Huber, Helene, Moltheinen, (22) Mülheim (Ruhr), Euggenbeck 114.
- Hasenbein, Marg., Langenfeld, (13b) Lager Piding b. Bad Reichenhall, Kr. Berchtesgaden (Oberbayern).
- Jekel, Rudolf, Adamswalde, (24b) Schmoel ü. Schönberg i. Holst.
- Kaschube, Wilh., Bereenthal, (21) Dortmund, Hamburger Str. 65 III.
- Keuwel, Anna geb. Bessel und Kinder Willi und Waltraut, Bieberstein, (24) Lager Sehberg, Post Russee über Kiel.
- Kloth, Frl. Minna, Lindenau, (14b) Schwarzenberg, Schulhaus, Post Schönmünzsch, Kr. Freudenstadt.
- Kreischmann, Kurt, Ilmsdorf, (1) Berlin-Schöneberg, Grünwaldstr. 76.
- Kösling, Martin und Gerda geb. Losch, Gr. Schönau, (3) Altenlinden ü. Plau, Kr. Parchim i. Meckl.
- Köppen, Wilh., Ilmgrund, (Abelischen), (21b) Wüllen bei Ahaus (Westfalen).
- Küßner, Fam. (3 Pers.), Wandlacken, (20a) Hamwiede ü. Walsrode, Kreis Fallingbostal.
- Küßner, Bruno, Wandlacken, (24a) Hamburg, Querkamp 63.
- Kruse, Erna geb. Küßner, Wandlacken, (23) Brunsbrock ü. Verden.
- Küßner, Gerhard, Wandlacken, (20b) Braunschw., Konstant-Üde-Str. 12.
- Kolodzey, Fam. Paul, (5 Pers.), Waldburg, (14b) Hechingen-Hohenzollern, St. Lutzenweg 4.
- Kowalewski, Walter, Lehrer, Ilmsdorf, (23) Nordhorn, Boerweg 19.
- Kummutat, Franz, jun., Molteinen, (22a) Oberhausen, Nohlstr. 69.
- Kleist, Kurt, Karlsburg b. Nrdbg., Düsseldorf-Gerresheim, am Bongard 9, Keienhof.
- Konkat, Horst, Trausen, (20b) Helmstedt, Virchow Weg 4.
- Krause, Emma, Kiehlendorf, (23) Nordhausen 2 b, ab Osterkappeln.
- Losch, Richard und Maria, Gr. Schönau, (3) Altenlinden, ü. Plau, Kr. Parchim in Mecklbg.
- Lehwald, Franz, Neuendorf, (24b) Bliesdorf ü. Neustadt i. Holst.
- Mattern und Frau Minna, Klinthenen, (21b) Bochum, Alsenstr. 56.
- Morscheck, Fam. Ernst, Friedenberg, (21) Gladbeck i. W., Boystr. 24.
- Müller, Karl Aug. und Frau geb. Scheffler, Kl. Pentlack, (24b) Lübeck, Wahnstr. 35.
- Naujack, Fam. Alb., Lieskendorf, (14b) Mittelbach, Kr. Bienenach Riß.
- Pahlke, Paul und Maria, Klinthenen, (24a) Buchholz, Kr. Harburg, Birkenweg 18.
- Quednau, Erika geb. Losch, Gr. Schönau, (3) Altenlinden, ü. Plau, Kr. Parchim i. Meckl.
- Reinhard, Otto und Minna geb. Quell, Peißnick, (3) Satow, Kr. Rostock i. Meckl.
- Rahnenführer, Luise, Ilmenhagen, (24) Damlos, ü. Lensahn, Kr. Oldenburg (Holst.).
- Reimer, Rud. und Fr. geb. Neumann, Solknick, (10b) Bohlitz-Ehrenberg, bei Leipzig R., Breitscheit Hof 13
- Springer, Bertha und Söhne Bruno und Paul, Gr. Banckenfelde, (19a) Benditz, Post Ganerwitz, Kreis Zeitz, Mühle Matthä.
- Spielmann, Martha geb. Lehwald, Jodeglienen, (22a) Dösb.-Hamborn, Buschstraße 16.
- Salein, Frl. Ilse, Nordenburg, (22c) Merkestein II, Kr. Aachen, Geilenkirchener Straße 518.
- Schwarz, Emil und Fr., Ilmenhagen, (24) Damlos, ü. Lensahn, Kr. Oldenburg i. Holst.
- Schindowski, Maria, Nordenburg, (10a) Döberschau Nr. 60, Kr. Bautzen.
- Strauch, Fam. Erich, (4 Pers.), Mauenfelde, (22) Essen-Stoppenberg, Essenerstraße 11.
- Thulke, Maria, Schakenhof, (15) Erfurt, Gust.-Freitag-Str. 32.
- Wagner, Karl, Hochlindenberg, (23) Bierden 126, Post Achim, Kreis Verden.
- Wolff, Friedr. Carl, Lehrer, Neusobrost, (22b) Dickenschied (Hunsrück).
- Waslowski, Willi und Erna, Raedtkeim, (21b) Erwitte, Kr. Lippstadt i. W., Schillerstr. 16.
- Zielonka, Frieda geb. Schlangieß, Schakenhof, (13b) München, Thierschstraße 22.

es den Deutschen möglich, eine einigermaßen ausreichende Menge von Lebensmitteln zu kaufen. Diese Gelegenheit wurde auch wahrgenommen um sich am Leben zu erhalten bis die Stunde der Ausweisung anbrach. Nichts hielt die Deutschen mehr hin, die Heimat war verschandelt für lange Zeit. Eine einzige große Fläche von Disteln, Kletten und abgestorbenen hohen Gras war übrig geblieben. Richtige Steppenmethoden waren eingeführt. Im Frühjahr mußte das alte Gras abgebrannt werden, damit die jungen Triebe hervorberechen konnten. So sah man überall weite, rauchende Flächen. Die wenigen bisher eingerichteten Kolchosen und Sowchosen sind ein Tropfen auf den heißen Stein, werden dazu schlecht bewirtschaftet und können sich des Unkraut-samens nicht erwehren. Es war daher kein Wunder, wenn unsere täglichen Gedanken sich in der Hauptsache um die Beschaffung der Nahrungsmittel drehten, um den Tag der Befreiung noch erleben zu dürfen.

Zu Anfang Juni 1946 tauchte ein Gerücht auf, in Friedland lägen ganze Säcke voll Post für uns. Diese Gelegenheit wahrzunehmen, erhielt ich für einen Tag Urlaub nach Friedland. Ich fand zwar keine Post für unsere Kolchosen vor, hatte aber auf dem Rückwege, den ich zu Fuß machen mußte, Gelegenheit, mein väterliches Anwesen noch einmal, wenn auch aus der Ferne, in Augenschein nehmen zu können. Friedland war mir aus meinem sechsjährigen Schulbesuch vertraut. Auf der Suche nach Bekannten stellte ich fest, daß in der Innenstadt viele alte Häuser durch Brände zerstört waren. Auf dem Wege zum Bahnhof standen aber noch viele Gebäude, darunter die Agnes-Miegel-Schule. Jetzt war es von der NKWD belegt. Gegenüber war ein rußischer Soldatenfriedhof angelegt in Anlehnung eines Grabmals im Napoleonskriege gefallenen rußischen Generals, das jetzt festlich geschmückt sich dem Auge darbot.

Eine kleine Bekanntschaft machte ich mit einem deutschen Uhrmacher, der mit den Deutschen und Russen dunkle Geschäfte machte und den später das Schicksal in Gestalt von 10 Jahren Zwangsarbeit doch noch ereilte.

Zu Fuß begab ich mich, da das Auto bis zum Abend nicht eintraf, von Friedland auf den Heimweg. Im mir bekannten Kinderheim erhielt ich Nachtquartier. Die Aufseherin dieses Heimes, mir gut bekannt, zeigte mir alle Räume. Die Verhältnisse hatten sich hier grundlegend geändert. Während vorher die Verpflegung so mangelhaft war, daß die Kinder sich in der Umgebung durch Betteln ernähren mußten, waren sie jetzt gut genährt und auch gekleidet. Das Heim war Ausstellungsobjekt geworden und wurde, wie mir die Aufseherin erzählte, oft von Kommissionen besucht.

Am frühen Morgen machte ich mich auf den Weg nach meinem 23 km entfernten Ausgangspunkt und war bei meiner Gehbehinderung auf einen vollen Tagesmarsch gefaßt. Lastwagen gingen alle in entgegengesetzter Richtung. Und wieder ging ich durch totes Land und tote Dörfer. Die Felder ein Meer von Unkraut und die Dörfer, die ich durchwanderte, gespensterhaft still und aufgestorben. Die von der Chaussee abzweigenden Wege waren hoch mit Gras bewachsen, kaum noch als solche zu erkennen. Auf den Höfen wuchsen jetzt Disteln und Kletten so hoch, daß sich ein ausgewachsener Mann darin verstecken konnte, ohne sich zu bücken. Die Häuser grüßten mich mit ausgehöhlten Augen. Der ganze Anblick berührte

„Nitschewo“

Tatsachenbericht eines Gerdauener Landsmannes

14. Fortsetzung

Auch im Pferdestall sah es erschreckend aus. Eine furchtbare Seuche, die Anämie war ausgebrochen und dezimierte den Bestand von 80 bis 100 Pferden in kurzer Zeit derart, daß dieser innerhalb von zwei Jahren dreimal aufgefüllt werden mußte. Jeder „Todesfall“ wurde peinlichst untersucht bis der Kadaver zur Beerdigung freigegeben wurde. Oft hatten die hungrigen Deutschen, bevor der Tierarzt erschien, die Leichenöffnung vorgenommen und dem Veterinär nicht leicht gemacht die Todesursache von den ungenießbaren Teilen, wie Kopf, Fell, Hufen und Eingeweiden festzustellen und damit dokumentiert, daß das Tier verstorben und nicht verschoben sei. Starb jedoch ein Deutscher, so wurde kein Aufsehen gemacht.

Die vollständige Umorganisation im April 1946 brachte in der Ernährung eher eine Verschlechterung mit sich. Die Entlohnung in Geld war so gering, daß der Arbeiter die hochwertigen Lebensmittel nicht bezahlen konnte. Nur in den Monaten Juli bis Oktober war

mich eigenartig und zeigte, wie schnell Jahrhundert langes Schaffen durch den Lebensdrang der Natur in kurzer Zeit in so erschreckendem Maße verändert werden kann. Wie hilflos erscheint da der Mensch, wenn er als Einzelwesen aus der Herde der zivilisierten Gemeinschaft herausgerissen wird.

Doch die vertrauteste Wegstrecke mitten durch die Ländereien meines väterlichen Besitzes lag noch vor mir und sollte noch durch ein kleines Erlebnis in mir haften bleiben. Ich befand mich im Grenzgebiet, also Niemandsland. Ein Posten vom Wachturm des Bahnhofsgeländes Sch. gab drei Schüsse auf mich ab, ohne mich jedoch zu treffen. Mein Ausweis bewahrte mich vor weiteren Unannehmlichkeiten. In der Ferne tauchte mein Vaterhaus auf. Erinnerungen holder Kinderzeit tauchten in meiner Seele auf und ich strebte, der Gefahr nicht achtend, dem Vaterhause zu. Bald wäre es mir schlecht bekommen. Ein russischer Soldat, ein Starschino, stand plötzlich mit einem Rade vor mir und wies mich vom Wege, denn ich befand mich im Niemandsland und hätte böse Folgen für mich haben können.

Der letzte Rest des Weges nach T. verlief ohne Zwischenfall. Abends um 6 Uhr langte ich in Tr. an und wurde mit vielen Fragen bestürmt. Briefe hatte ich keine mitgebracht, doch die Gewißheit, daß die russ. Post jetzt auch Briefe für die Deutschen befördert.

Die Zeiten der Reife und Ernte waren da. Auf den Feldern konnte man nachts, wenn die Posten von den Mädchenfortgelockt waren, die ersten frischen Kartoffeln unter den Stauden hervorkratzen und die Deutschen, nur noch aus Haut und Knochen bestehend, erholten sich zusehends. Die Lebensmittel wurden jetzt auch nach Arbeitstagen und nicht nach den geleisteten Normen ausgeteilt und alle hofften noch den Augenblick zu erleben, wo sie das Reich wiedersehen sollten.

Für die Heuernte wandten die Russen eine eigenartige Methode an. Die Ernte begann Ende Mai und hörte Ende Oktober auf. Das eingebrachte Heu war nur zu einem geringen Teil als Futter verwendbar, weil es meistens aus altem harten Gras bestand. Die Wiesen, einst gut drainiert, erbrachten nur noch saures und hartes Heu. Dazu wurde es auf freiem Felde gelagert. Die Anmarschstrecke betrug oft 8 bis 10 km. Die halbverhungerten Gäule schafften höchstens ein Fünftel eines richtigen Fuders. Daß das Vieh und die Pferde bei dieser Methode oft tagelang ohne Futter waren, dürfte wohl jedem einleuchten.

Die Wirtschaftsbesprechungen dauerten jeden Abend bis Mitternacht, wobei es oft wüst herging. Der Kapitän war kein Landwirt, sondern Elektriker, dünkete sich äußerst erfahren in der Landwirtschaft. Er schöpfte sein ganzes Wissen aus Fachbüchern. Seine Agronomin rann-

te fortwährend bei jedem Wetter mit großen Packen Fachliteratur durch die Gegend und wußte theoretisch bestens Bescheid. In der Praxis versagte sie oft, denn das Wetter konnte sie nicht beeinflussen. Auf die Witterung wurde nie Rücksicht genommen, wenn es um die Erfüllung des vorgeschriebenen Planes ging. Der Erfolg war auch demnach verdorbenes Heu usw.

Im Jahre 1946 wurde noch Ende Oktober Weizen gesät, weil der Plan es verlangte. Auf dem Schläge stand Wasser und man warf die Saat direkt dort hinein. Aufgegangen ist dieser Weizen nicht. Es waren immerhin 100 Morgen, wobei eine Saatmenge von 80 bis 90 Ztr. verloren ging. Hätte man nicht besser getan, mit dieser Menge die Bevölkerung dieses Teils vom Hungertode zu retten.

(Fortsetzung folgt!)

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
Erich Paap (20a) Stelle ü. Hannover, Kr. Burgdorf - Erscheint alle 8 Wochen als Doppelnummer Preis DM 1.- (monatl. 0.50) - Postscheckkonto: Hannover 44110. **Druck:** Buchdruckerei F. W. Siebert - Zeitungs- und Buchverlag (23) Oldenburg (Oldb) · Cloppenburger Straße 105 · Ruf 4170.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter
Sonja
mit Herrn **Wilfried Kurtze**
Rittergut Denzig B (Pomm.), jetzt Hbg. - Harburg
Compeweg 9
zeigen an
Landwirt Horst Gutzelt
und **Frau Hildegard**
geb. Kautz
Rittergut Gr. Gnie (Ostpr.)
jetzt Gr. Rade b. Burg (Dithm.), Mai 1952

Die Geburt unseres zweiten Kindes
Ruth Renate
zeigen wir in dankbarer Freude an
Ilse und Wilhelm Augustin
Martinhagen ü. Kassel 7, den 1. Mai 1952

Abs.: Erich Paap (20) Stelle über Hannover
Krs. Burgdorf — Postscheck-Konto Hannover 44110

Herrn, Frau,
Frl., Familie

Zeitungsdrucksache!

Das ferne Haus

Denken muß ich immer wieder
An ein Haus, das fern im Osten steht,
Ringsum duftet weiß und blauer Flieder
Und Spiräenschnee im Wind verweht.

Bienen summen in der Mittagsstille,
Schneeball, Rotdorn blüht im Überfluß,
Der Kastanienkerze weiße Fülle
Liegt als Teppich unter meinem Fuß.

Pirolpfiff huscht durch die Lindenbäume
Kuckuckruf hallt laut wie Glockenschall
Und durch meine bunten Kinderträume
Zieht das süße Lied der Nachtigall.

Wenn die Dämmerung sanft hernieder dunkelt, —
Brünstig rufft der Frösche Chor von fern,
Hoch am wolkenlosen Himmel funkelt
Hell und feierlich der Abendstern.

In des weißen Hauses stillen Frieden
Weich geboren, wie im Mutterarm,
Manches Jahr voll Glück war uns beschieden,
Heimatglück, so fest gefügt und warm.

Blicken sinnend noch von jenen Wänden
Ahnenbilder in die neue Zeit?
Oder hat der Krieg mit rauhen Händen
Dieses Hauses Seele auch entweicht?

Das es nun entgöttert und verlassen
Heimlich lauscht auf unsere Wiederkehr?
Ach, wir ziehn dahin auf fremden Straßen
Denn wir haben keine Heimat mehr!